

bliothek verdient³⁰. Sein Nachfolger gilt dagegen als typischer Reichsbischof zur Zeit Ludwigs des Deutschen³¹. Seit 830 war Gozbald Abt von Niederaltaich und zudem bis zum 27. Mai 833 der erste Erzkapellan Ludwigs des Deutschen für sein Unterkönigreich Bayern³². Zugleich stand er der Kanzlei Ludwigs vor³³ und diente dem König auch in diplomatischen Missionen³⁴. Das Salzburger Verbrüderungsbuch bezeichnet ihn außerdem als Chorbischof von Passau³⁵. Dem Hof Ludwigs des Deutschen blieb er auch nach 833 eng verbunden. Mehrfach erschien Gozbald in der Umgebung Ludwigs³⁶ und als Synodalteilnehmer. In einer Privilegienbestätigung für die Würzburger Kirche aus dem Jahr 845 bezeichnete ihn der König als *familiaris noster*³⁷. Als Träger eines Gedächtnisses einer größeren Anzahl von bedeutenden Personen, mit denen er während seines Dienstes in Kontakt stand, ist er ohne weiteres vorstellbar. Ob er das Ne-

30) Zu Hunbert vgl. zusammenfassend WENDEHORST, Bistum Würzburg (wie Anm. 7) S. 39-42.

31) WENDEHORST, Bistum Würzburg (wie Anm. 7) S. 42-46; abweichend zur Herkunft Paul SCHÖFFEL, War Bischof Gozbald von Würzburg ein Ostfranke?, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 18-19 (1956-1957) S. 210-211; zur Funktion in Kanzlei, Kapelle, als Abt von Niederalteich sowie zu Kontakten zu Papst Gregor IV. vgl. Josef FLECKENSTEIN, Die Hofkapelle der deutschen Könige. 1: Grundlegung. Die karolingische Hofkapelle (MGH Schriften 16, 1959) S. 167f.; Franz-Josef SCHMALE, Das Bistum Würzburg und seine Bischöfe im früheren Mittelalter, Zs. für bayerische LG 29 (1966) S. 646f.; LÖWE, Gozbald von Niederaltaich (wie Anm. 5) S. 164-177; Hubert HOUBEN, Eine wiederentdeckte Urkunde des Abtes Gozbald von Niederaltaich, Archivalische Zs. 72 (1976) S. 11-20; vgl. jetzt auch Boris BIGOTT, Ludwig der Deutsche und die Reichskirche im Ostfränkischen Reich (826-876) (Historische Studien 470, 2002), passim, insbes. S. 56f., 125f., 163 und 337 (Register).

32) Vgl. MGH DD LD 2 vom 6. Oktober 830 *sacri palatii nostri summus capellanus et abba monasterii quod dicitur Altaba*; hierzu vgl. FLECKENSTEIN, Hofkapelle (wie Anm. 31) S. 167.

33) Erste anstatt seiner rekognostizierte Urkunde ist die in Anm. 32 genannte; die Tätigkeit erstreckte sich bis in die zweite Hälfte des Jahres 833; vgl. Paul Fridolin KEHR, Die Kanzlei Ludwigs des Deutschen (Abh. Berlin 1932/1) S. 6f.

34) 833 *ambasciator* (MGH DD LD Nr. 4, 5) in diplomatischer Mission als Gesandter Ludwigs an seinen Bruder Lothar nach Aachen, um eine mildere Behandlung des gefangengesetzten Ludwig des Frommen zu erreichen.

35) MGH Necr. 2, S. 7; vgl. hierzu die ältere Literatur bei WENDEHORST, Bistum Würzburg (wie Anm. 7) S. 44.

36) 9. Januar 844 und 5. Juli 845 in Frankfurt, belegt in MGH DD LD Nr. 34 und 41 sowie am 8. und 22. März 849 in Regensburg, MGH DD LD Nr. 48, 59.

37) MGH DD LD Nr. 42, weitere Privilegienbestätigung Nr. 41.